

Die chinesischen Ausgaben des Werkes „Vom Kriege“ von Carl von Clausewitz

Clausewitz hat auf die marxistisch-leninistische Kriegstheorie großen Einfluß gehabt, was auf Lenins Interesse zurückgeht. Erst mit Umgestaltung der Kriegsdoktrin in letzter Zeit hat man ihn relativiert. Der Einfluß in China ist aber gleichfalls bedeutend. Nicht uninteressant — und dies auch für die Clausewitz-Forschung — ist dabei, auf welchen Wegen und in welcher Form dieses Gedankengut in China Fuß gefaßt hat.

Den historischen Materialien nach wurde das Werk „Vom Kriege“ zuerst im Jahre 1910 über Japan in die Bao-yanger Heerschule Chinas eingeführt und dann aus dem Japanischen ins Chinesische übertragen¹⁾. Die erste chinesische Ausgabe des Werkes „Vom Kriege“ wurde 1911 von der „Gesellschaft für die Ausbildung — Studien des Heeres“ herausgegeben (in 10 Bänden).



Die älteste chinesische Clausewitz-Ausgabe stammt aus dem Jahre 1911, herausgegeben von der „Gesellschaft für Ausbildungsstudien des Heeres“

Jeder Band wurde mit der Anmerkung „unverkäuflich“ versehen. Im folgenden Jahr (1912) haben die Mitglieder des Vereins für Militärstudien in Guangdong freiwillig Geld gesammelt, die oben erwähnte Ausgabe korrigiert und nachgedruckt.

Drei Jahre später (1915) erschien die 2. Ausgabe des Gesamtwerkes „Vom Kriege“ im Zhonghua-Verlag. Der Übersetzer dieser Ausgabe war Oberstleutnant Qū Shouti, der damals als Ausbilder in der Baodinger Offiziersschule des Heeres tätig war. Die Offiziersschule hat schon vor seiner Ausgabe die Übersetzung des Werkes „Vom Kriege“, an der Qū auch beteiligt war, organisiert, selbst gedruckt und als Lehrstoff benutzt. Die Übersetzung der Schule wurde damals nicht veröffentlicht.

Erst im Jahre 1941 kam sie im „Verlag für Landesverteidigung“ in Guilin heraus²⁾. Qū hielt damals diese Übersetzung für schlecht und unverständlich und wollte das Werk allein aufs neue ins Chinesische übertragen. Der damalige interimistische Vizepräsident der Republik China (Zhonghua Minguo 1912—1949), Li Yuanhong³⁾, und der stellvertretende Generalstabschef des Heeres, Jiang Zhuobin⁴⁾, haben für diese Ausgabe Vorworte geschrieben. Um das Werk leicht verständlich zu machen, hat Qū vor jedem Abschnitt Stichworte hinzugefügt und manche Stellen mit eigenen Erklärungen versehen.

Die 4. Ausgabe in 2 Bänden folgte im Jahre 1934 im „Xinken-Verlag“. Der Übersetzer Liu Ruoshui, der sich vor allem für die Philosophie interessierte, hat das Werk ebenfalls aus dem Japanischen übersetzt. Liu war voller Bewunderung für Clausewitz' Wissenschaftlichkeit und Methode in dessen Kriegsforschung. Mao Zedong hat von März bis April 1938 eine chinesische Ausgabe des Werkes von Clausewitz „Vom Kriege“, die von Liu Ruoshui übersetzte, persönlich gelesen.

Während des antijapanischen Krieges kamen in rascher Folge mehrere chinesische Ausgaben des Werkes „Vom Kriege“ heraus. Viele Offiziere meinten, daß die Chinesen die Schriften von Sunzi und Clausewitz gut verstehen und ihre Theorien gut beherrschen

sollten, um die japanischen Aggressoren zu besiegen. Aber für die meisten Leser war das Werk von Clausewitz ein Buch mit sieben Siegeln. Man war mit den Übersetzungen gar nicht zufrieden.

Im Juni 1937 hat der „Verlag für die Militärbücher“ eine neue Übersetzung des Gesamtwerkes „Vom Kriege“ im Namen des Übersetzungsbüros der Ausbildungsinspektion des Heeres unter der Leitung der Guomindang herausgegeben (die 5. Ausgabe). Außer dem von Yang Yanchang geschriebenen Geleitwort haben die Übersetzer noch die Einführung von Generalstabschef Schlieffen für die 5. deutsche Auflage, das Vorwort von Oberstleutnant a. D. P. Creuzinger für die 11. deutsche Auflage sowie das Geleitwort des japanischen Übersetzers hinzugefügt.

Mitten im Krieg (1941) hat derselbe Verlag die Ausgabe zum zweiten Mal verlegt.

Die von Fu Daqing aus dem Russischen übersetzte Ausgabe (die 6. Ausgabe) erschien Ende 1940 im „Verlag für Wissenschaften“. Der Übersetzer Fu studierte vorher in der Sowjetunion, war als Dolmetscher der sowjetischen Berater Baoroting und Galen bei der Guomindang unter der Leitung Sun Zhongshan (Sun Yatsen) tätig gewesen. Er übersetzte das Werk „Vom Kriege“ ins Chinesische, da er Mao Zedong und seinen Gefährten bei der Forschung im Werk „Vom Kriege“ eine bessere Ausgabe geben wollte. Fu hat dabei auch die Einführung für die 3. russische Auflage mitübersetzt. Diese Ausgabe sollte aus 2 Bänden bestehen. Der 2. Band dürfte aber bisher nirgends gefunden worden sein.

Im August 1941 hat der „Verlag für Militär und Politik“ der Acht-Route-Armee, die unter der Leitung der Kommunistischen Partei Chinas war, die von Qū Shouti übersetzte Ausgabe des Werkes „Vom Kriege“ neu verlegt. Diese neue Auflage in 4 Bänden zeigt, in welchen finanziellen Schwierigkeiten sich die Kommunisten damals befanden. Die Bücher waren aus Papier schlechter Qualität und sehr einfach gebunden. Im Vergleich zu Qūs Auflage wurde der Text neu bearbeitet. Außerdem wurden Lenins Auszüge aus Clausewitz' Werk „Vom Kriege“ und die Einführung der 3. russischen Auflage von Xia Guangwei und He Sijing übersetzt und mit veröffentlicht.

Trotz der Bemühung aller Übersetzer war das Werk „Vom Kriege“ für die meisten Leser undurchschaubar und schwer verständlich. Eine populäre Ausgabe würde gebraucht, meinte Huang Huanwen, ein Forscher für Militärwissenschaft. Er wollte aus dem Werk „Vom Kriege“ das Gute und Nützliche herausuchen und das Unnützliche ausmerzen⁵⁾. Die von Huang übersetzte und gekürzte Fassung in 2 Bänden wurde im September 1941 vom „Verlag für Landesverteidigung“ in Guilin herausgebracht (die 7. Ausgabe). Zum Annex gehören „Ausländer über Clausewitz“, „Chinesische Leser über Clausewitz“, Vorworte von Chen Xiaohua und Huang selbst. Diese Ausgabe wurde mehrmals aufgelegt.

Im Mai 1943 wurde sie von Wu Liangping in einem Band mit einem Text „Über die Unsterblichkeit des Werkes ‚Vom Kriege‘“ herausgegeben. Der Shangwu-Verlag, der vor allem Wörterbücher, weltberühmte und klassische Bücher verlegt, hatte beschlossen, diese Ausgabe als eine aus der Buchreihe „Die bekannten Bücher auf der Welt“ herauszugeben, und zwar im Dezember 1944 in Chongqing und im Oktober 1946 in Shanghai. Zum Annex dieser Auflage gehören eine Widmung von General Xi Yüe, ein Bild von Clausewitz, „Bewertungen der Ausländer über Clausewitz“, die militärischen Zitate aus Jiang Jieshi (Tschiang Kaischek), Vorworte von Lin Xünnan (Direktor der Heeresakademie der Guomindang-Armee) und Wan Yaohuang (Leiter der Unterrichtsverwaltung der Heeresakademie), Textkritik von Chen Suicu und die von Huang Huanwen verfaßten Aufsätze „Über das Leben von Clausewitz“, „Beiträge und Einflüsse von Clausewitz“ und „Über die Unsterblichkeit des Werkes ‚Vom Kriege‘“. Im Januar 1960 wurde diese Ausgabe ohne den Annex nachgedruckt.

Danach hat der Forscher der Militärtheorien, Li Yüri, eine von einem Japaner willkürlich übersetzte und gekürzte Ausgabe mit dem Titel „Grundriß des Werkes ‚Vom Kriege‘“ ins Chinesische übertragen (die 8. Ausgabe⁶⁾). Diese Ausgabe und die von Huang haben damals dazu beigetragen, daß Clausewitz mehr chinesische

